

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt



Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Bezugspreis: Monatlich 2,25 Mark, bei Zustellung durch die Boten 2,50 Mark.
Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonstiger Störungen des Betriebes der Zeitung, der Postämter od. d. Beförderungs-Einrichtungen) hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung od. auf Rückzahlung d. Bezugspreises.

Abbestellen: Die Abbestellung muß über den Namen des Bestellers und die Adresse des Bestellers mit 15 Tagen vor dem Ende des Monats schriftlich an die Redaktion der Zeitung in Ottendorf-Okrilla erfolgen.
Über den Empfang der Zeitung ist ein Kassenbuch zu führen, welches mit dem Namen des Bestellers zu versehen ist.

Telegraphisch-Anschluß Amt Hermsdorf b. Dr. Nr. 31.

Postfach-Konto Leipzig Nr. 29148.

Schriftleitung, Druck u. Verlag Hermann Köhler, G.m.b.H.

Nummer 125

Mittwoch, den 26. Oktober 1921

20. Jahrgang.

Deutsches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 25. Oktober 1921.

— Wegen außergewöhnlichen Bedarfs an Wein für den Kartoffelverfond wird die für Montag und Dienstag angeordnete Annahmeperrre für Frachttüchtig bei den Güterabfertigungen auf Mittwoch und Donnerstag, den 26. und 27. Oktober, ausgedehnt. Bei verderbliche Lebensmittel, insbesondere Kartoffeln und Obst, werden an allen Tagen zur Beförderung angenommen.

— Der Ankauf von Gold für das Reich durch die Reichsbank und Post erfolgt in der Woche vom 24. bis 30. d. Ms. zum Preise von 600 Mark für ein Zwanzigmarkstück, 300 Mark für ein Zehnmarkstück. Für die ausländischen Goldmünzen werden entsprechende Preise gezahlt.

— Erhöhung der Eisenbahnfahrpreise. Im Bereiche der deutschen Reichsbahn werden die Personen-, Gepäck- und Expressgutarife erhöht. Die Erhöhungen betragen im allgemeinen im Personenverkehr 30 v. H. und im Gepäckverkehr mit Ausnahme der Zone I rund 9 v. H. Im Expressgutverkehr wird der Einheitspreis für 10 Kilogramm und 1 Kilometer von 3,6 auf 4,8 Pfg. und die Mindestfracht von 3 auf 4 Mark erhöht. Die Erhöhungen treten im Personen- und Gepäckverkehr am 1. Dezember und im Expressgutverkehr bereits am 1. November in Kraft.

— Die Zahl der Postanstalten Deutschlands beträgt nach der neuesten Aufstellung vom Ende des Jahres 1919 insgesamt 38531. Davon sind 978 Postämter 1. Klasse, 891 2. Klasse und 5440 3. Klasse, 693 selbständige Städte- und Zweipostanstalten, 12980 Postagenturen sowie 19549 Posthilfsstellen. Die Ämter und Agenturen haben dem Publikum gegenüber völlig gleiche Befugnisse. Die Posthilfsstellen sind keine Postanstalten im Sinne des Postgesetzes sondern Hilfsanlagen für den Landbotenbetrieb und besaßen sich nur mit ganz einfachen Geschäften (mit gewöhnlichen Sendungen, Postwertzeichenverkauf, in der Regel auch mit der Annahme von Telegrammen).

— Beitrag der Gemeinden zu den Wahlkosten der Parteien. Bei der letzten Reichstagswahl (sowohl als auch bei der letzten Landtagswahl) wurden den Parteien aus Staatsmitteln insofern Beiträge zu den Wahlkosten geleistet, als ihnen für jede auf die betreffende Partei abgegebene Stimme 15 Pfg. zur Erstattung der Kosten für die Stimmentafel ver.üet wurden. In der letzten Sitzung der Dresdner Stadtverordneten wurde von den Unabhängigen ein Antrag eingebracht, wonach die Stadt Dresden den Parteien, die sich zur Stadtverordnetenwahl einreichen, eine Entschädigung für jeden abgegebenen Stimmzettel von 25 Pfg. als Beitrag für die Wahlkosten gewährt werden soll. Der Antrag wurde dem Finanzausschuß überwiesen. Es ist damit zu rechnen, daß das Dresdner Beispiel Schule machen und daß ein ähnlicher Antrag auch in anderen Gemeinden in denen ebenfalls Neuwahlen vor der Tür, gestellt werden wird.

— Wirtschaftlicher Landeserrat. Den zuständigen Reichsbehörden ist ein Gesetzentwurf gegen den wirtschaftlichen Landeserrat unterbreitet worden. Bei den sich häufenden Fällen dieser Art des Landeserrates hat sich ergeben, daß der Schutz der deutschen Industrie viel zu gering ist, da es bei den bisherigen Strafverfahren nur darauf ankam, ob ein Papierdiebstahl nachweisbar ist oder nicht. Verstecke und vorbereitete Handlungen sind überhaupt nicht strafbar. Nach dem ausgearbeiteten Entwurf wird dagegen mit Zuchthaus bestraft, wer wichtige Dokumente, Zeichnungen oder Gegenstände, deren Geheimhaltung im Interesse der Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Industrie erforderlich, in den Besitz oder zur Kenntnis eines anderen gelangen läßt, wenn er weiß, daß dadurch die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Industrie im Auslande gefährdet wird.

Dresden. Ein schwarzer Scheckschwindler, ein Bürger, der sich Wilhelm v. Runume nennt und 1897 in Preußen geboren sein will, ist in Hannover festgenommen worden. Seit 1913 hält er sich in Europa auf und war in Budapest als Kellner tätig. Dann trat er in Berlin und anderen Orten im Jitkus Althoff als Artist auf. Im Wiesbaden richtete er eine Damenschneiderei ein, ohne Lizenz vom Schneider zu haben. Auch als Film- und Opernspieler betätigte sich der vielseitige Nezer. Dann trat er als Vertreter der Republik Liberia auf und gab gefälschte Schecks aus, die er mit der falschen Unterschrift des

Präsidenten der Republik versehen ließ. In Berlin erbeutete er auf diese Weise mehrere tausend Mark. Als dann die Wechselstubeninhaber, denen die Schecks dann doch zweifelhaft erschienen, das Geld von ihm zurückverlangten gab er es anstandslos zurück. Von Berlin fuhr er nach Dresden und erhielt hier von einer Bank 40 800 Mark. In Stuttgart erbeutete er bei zwei Banken 84 600 Mark, bei einer anderen Bank 131 440 Mark. In München brachte er auf dem Oktoberfest eine großen Teil des Geldes durch, fuhr dann nach Karlsruhe und erhielt hier für seine falschen Schecks 88 000 Mark. In Hannover erreichte ihn aber sein Schicksal. Als er für 37 Schecks 233 100 Mark erlangen wollte, wurde er verhaftet. Man fand bei ihm 14 000 M. in bar und mehrere hundert gefälschte Scheckformulare vor. Der Schwarze trat sehr gewandt auf, ging nach der neuesten Mode gekleidet, hatte Brillantringe am Finger und ein Monotel im Auge. Selbstverständlich fuhr er immer nur in eleganten Autos bei den Banken vor und warf mit Trinkgeldern um sich. Er ist gefähndig und meinte, er habe eine ebenso große Tat wie der Hauptmann von Köpenick vollbracht, er werde nun als Super unter den Schwarzen gelten.

— Eine Tagung der Wohlmut-Beretreter für den Freistaat Sachsen, die Provinzen Sachsen, Thüringen und Schlesien fand vor einiger Zeit in Dresden statt. Die Wohlmut-W. R. legt sich für die Verbreitung der naturgemäßen Heilweise mittels des galvanischen Schwachstromes ein und erzeugt auch die für die galvanische Schwachstrombehandlung notwendigen Wohlmutapparate Marke Seweco in eigener Fabrik in Furtwangen (Bad. Schwarzwald).

— Dieser Tage erregte ein reichsdeutsches Automobil mit der Bezeichnung II/4447 in Rast i. B. die Aufmerksamkeit eines Diebstrahls, da der Chauffeur das Automobil verschiedenen Passanten für 150000 Kronen zum Kaufe anbot. Der Chauffeur wurde in das Sicherheitsdepartement gebracht, wo er angab, der 33 jährige Mechaniker Oskar Schuster aus Dresden zu sein. Er gelang nach längeren Leugnen ein, daß er beim Rathaus in Dresden das Auto gestohlen habe. Er set mit dem Auto über die Grenze gefahren und bis nach Prag gekommen.

Sebitz. Der Schriftleiter Ernst Max Flössel vom hiesigen „Strenzblatt“ wurde am Sonnabend früh im Hofe des Hotels „Stadt Dresden“, wo er im Saale einer Vereinsfeierlichkeit beigemohnt hatte, bewußtlos aufgefunden. Flössel, der früher lange Jahre in Dresden tätig war, hatte infolge eines Sturzes von der Treppe des Hotels eine Gehirnerschütterung erlitten und nach an eingetretener Herzschwäche.

Freiberg. Das Kanzleilehngut Hals bei Freiberg ist durch Schadenfeuer am Sonnabend abend fast vollständig zerstört worden. Die vollgefüllte Scheune, eine geräumige Niederlage mit sämtlichem Inventar, zahlreiche Futtervorräte, der ausgedehnte Pferdestall, ein Stall von 40 Meter Länge für 200 Stück Schweine, sowie der Schafstall gingen in Flammen auf. 25 Stück Schafe sind erstickt. Nur Wohnhaus und Kuhstall konnten gerettet werden. Brandursprung liegt vor.

Ramenz. An Wandstarktramp starb im hiesigen Krantengause ein 19 jähriger Kutscher aus Gödclau, der sich vor etwa 14 Tagen eine unbedeutende Verletzung am Fuße zugezogen hatte, der er keine große Bedeutung beilegte. Der Vorfall beweist von neuem, wie nötig es ist, auch geringen Wunden Beachtung zu schenken.

— In einer der vergangenen Nächte, annehmbar in der 3. Morgenunde, ist in das Altwaren- und Schuhgeschäft von Paul Schlögel in der Pulsnitzstraße ein Einbruch verübt worden. Die Täter sind vom Garten aus durch ein Fenster eingedrungen, nachdem sie zuvor den Fensterrahmen ausgehoben und die Scheibe eingedrückt hatten. Sie haben für etwa 1000 Mark Schuhwaren und einen geringen Betrag Bargeld gestohlen und sind dann unbemerkt entkommen.

Hermsdorf. Der 80 Hektar große Hofsee wurde ausgefüllt. Das Teichsystem war ein Ereignis für die ganze Gegend. Zu Fuß, zu Rad, zu Wagen waren unzählige Besucher herbeigekommen, darunter Schulen der Umgebung und das Seminar zu Oschatz. Der Ertrag war sehr befriedigend.

Wurzen. Der Rat und die Stadtverordneten stimmten einem Vertrage mit dem Reichsfiskus zu, nachdem das etwa 120 Hektar große Flugplatzgelände bei Wurzen mit sämtlichen dort errichteten Anlagen für den Preis von

1 300 000 Mark von der Stadt erworben wird. Das Gelände soll nach einem Bebauungsplane des Architekten Friede (Leipzig) teils für industrielle Zwecke verwendet, teils auch zu Kleingärten zum Kartoffelbau aufgezählt werden. Es liegen bereits 500 Besuche von Kleinpächtern vor.

Leipzig. Wie an zuständiger Stelle verlautet, werden die am Rapp-Butsch Beteiligten, soweit sie sich geneigt haben, nach Leipzig kommen, um dort dem Untersuchungsrichter jederzeit zur Verfügung zu stehen.

— Zur Vornahme verschiedener Bauarbeiten im Palmengarten wurde vom Rat ein Betragsgeld von 1 800 000 Mark zu Lasten des Betriebsvermögens bewilligt.

— Am 22. Oktober gegen 2 Uhr nachts sind auf dem Blücherplatz an der Einmündung der Blücherstraße zwei Personen, ein Mann und eine in seiner Begleitung befindliche weibliche Person, von einer Kraftdroschke überfahren worden. In dem Mann wurde ein in der Droschke wohnender 38 jähriger Kaufmann ermittelt. Seine Begleiterin ist, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, bald nach ihrer Einlieferung in das Krankenhaus ihren schweren Verletzungen erlegen.

Hohenstein-Ernstthal. Auf sonderbare Weise tödlich verunglückt ist die 32 Jahre alte Ehefrau des Distrikt Hüttengrund wohnenden Gasanpaltfeuermanns Kanned. Die Frau, die 3 kleine Kinder hinterläßt, war mit Wäschewaschen beschäftigt. Plötzlich erlitt sie einen Krampfanfall und fiel so unglücklich mit dem Gesicht in das Innere der Maschine, daß sie erstikte.

Marienberg. Beim Anbrennen eines Kartoffelstrauhauens auf dem Felde kam in Grobrieterswalde ein zweijähriges Mädchen, den plötzlich herausschlagenden Flammen zu nahe. Die Kleider zünden Feuer, und das Kind erlitt derartige Brandwunden daß es daran starb.

Stollberg. Die benachbarte Gemeinde Hohenstedt ist schon vor Jahrhunderten bereits einmal zu Stollberg gehörte, hat jetzt beantragt, nach Stollberg einverleibt zu werden.

Schneeberg. Dienstag früh brach in der fünften Stunde im Gehöft des Gutsbesizers August Beder im nahen Wildbach Feuer aus, von Bubenhänden vorzüglich angelegt, durch welches Scheunen und Schuppen mit dem reichen Inhalte an Getreide, Futter, Wagen, Maschinen und Geräten vernichtet wurden. Trotz der Wasserknappheit konnte von den Feuerwehren Wohn- und Stallgebäude erhalten werden.

Blauen i. B. Hier wurde am Sonntag vormittag das Feldbach des Jitkusraumes der Wanderhau des Direktors Stojch-Sarrasani durch eine Windhose von oben bis unten aufgeschüttet. Der Jitkusbetrieb mußte sofort abgebrochen werden. Dreihundert Angestellte verlieren dadurch ihre Tätigkeit. Direktor Stojch-Sarrasani hofft, durch schnelle Fernschneidung der festen Bauarbeiten in Frankfurt den Betrieb bald wieder aufnehmen zu können.

Markneukirchen. Infolge der Ausbreitung der Maul- und Klauenseuche dies- und jenseits der tschechoslowakischen Grenze sah sich die Amtshauptmannschaft Delitzsch genötigt, die Vieheinfuhrstelle Weimitzgrün vollständig zu sperren und für die obovogländischen Grenzortschaften besonders strenge Abwehrmaßregeln zu treffen. Dadurch wird, und zwar zu unseren Gunsten, auch der Personen-Grenzverkehr etwas eingedämmt, der seit dem katastrophalen Sturze unserer Mark von Böhmen nach Sachsen in bedauerlicher Weise gestiegen war. In den größeren Grenzorten — Klingenthal, Brämbach, Adorf, bis nach Delitzsch herunter — erschienen in den letzten Tagen ganze Trupps böhmischer Einkäufer, die unter Ausnutzung des Tiefstandes der deutschen Valuta alle erdenklichen Waren austauschten und über die Grenze schafften.

Kirchennachrichten.

Mittwoch, den 26. Oktober 1921.

Nachm. 2 Uhr Ausflug des Kindergottesdienstes nach Grünberg.

Konfirmationsstunden werden verschoben.

